



Redaktionelle Ergänzungen zum ISEK Hemer Innenstadt

April 2022

Stadt Hemer

Fachdienst 4.1 Stadtplanung und Wirtschaftsförderung

Hademareplatz 44

58675 Hemer

Inhalt

1. Ausgangssituation	1
2. Statistische Daten	3
2.1. Bevölkerungsstruktur	3
2.2. Kindertagesstätten	3
2.3. Schulen	4
3. Sozialraumorientierter Ansatz für das Quartier	5
3.1. Integrationsarbeit der Stadt Hemer	6
3.1.1. Netzwerkarbeit	8
3.1.2. Bürgerzentrum Altes Amtshaus	10
3.1.3. Stadtbücherei	11
3.1.4. Kinder- und Jugendförderung	14
3.2. Integrationsarbeit in den Kindertagesstätten	16
3.3. Integrationsarbeit in den Schulen	17
3.3.1. Grundschulen	17
3.3.2. Weiterführende Schulen	18
3.3.3. Schulsozialarbeit	20
4. Maßnahmen	20
4.1. Weiterentwicklung der Stadtbücherei (A1)	21
4.2. Jugendzentrum: Umgestaltung Freigelände (A2)	23
4.3. Leerstandsmanagement / Zwischennutzungsfonds (A3)	23
4.4. Neugestaltung und Aufwertung Stadtpark (C1)	23
4.5. Schaffung von Spiel- und Aufenthaltspunkten für Kinder & Jugendliche (C2)	24
4.6. Erhalt des Lebensraums Bach (C6)	24

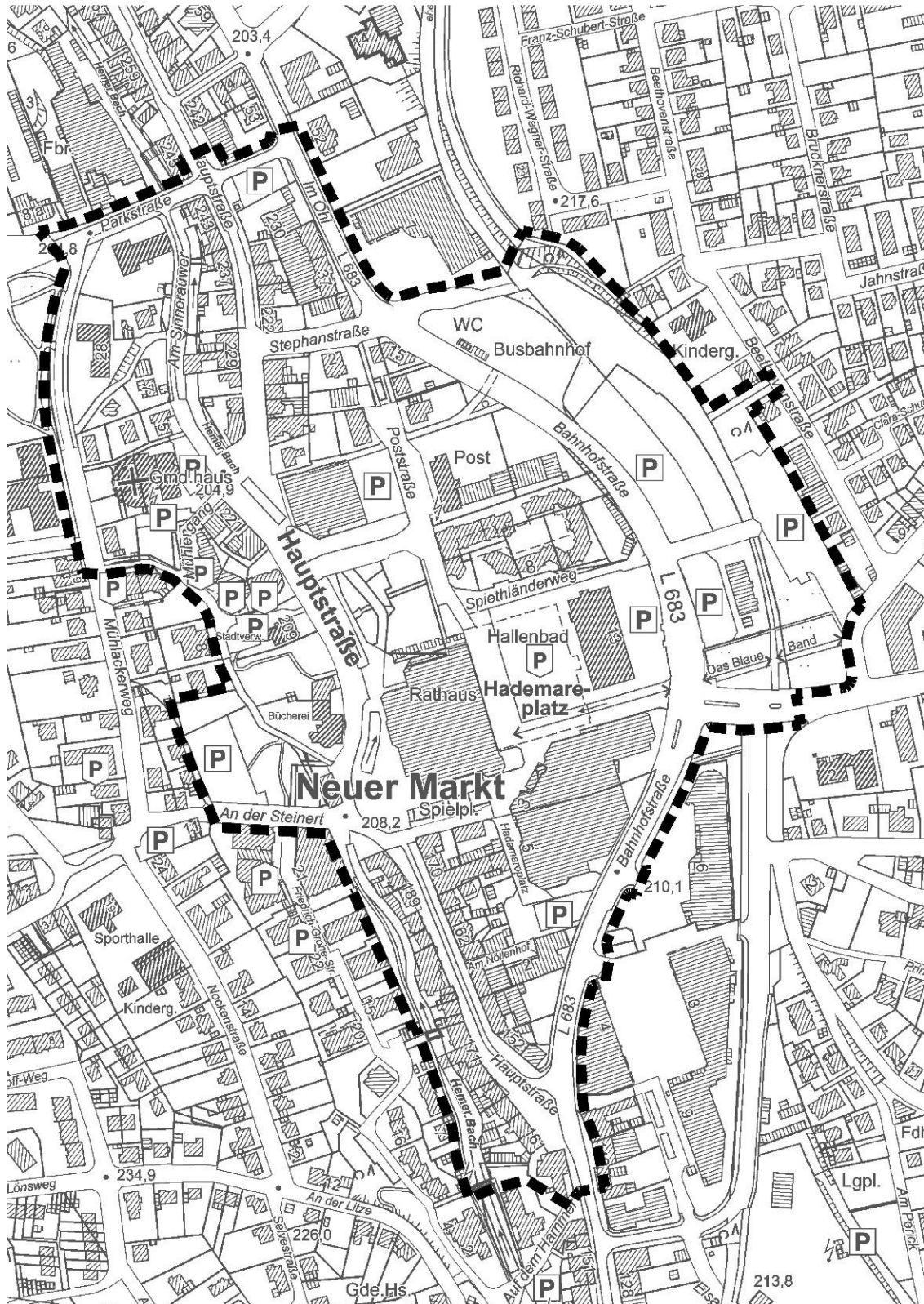
1. Ausgangssituation

Mit den Programmen der Städtebauförderung unterstützen Bund und Länder Kommunen bei der Gestaltung attraktiver und nachhaltiger Wohn- und Lebensverhältnisse. Seitens der Kommunen wird in städtebaulichen Voruntersuchungen – wie dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) – der Handlungsbedarf konkret untersucht und eine räumliche Abgrenzung eines Fördergebiets festgelegt sowie Ziele und Maßnahmen für dieses formuliert. Die Gebietsabgrenzung gilt als Voraussetzung für die Beantragung der Fördermittel und muss per Ratsbeschluss förmlich festgelegt werden.

Auf Grundlage des ISEK »Hemer Innenstadt« wurde vom Rat der Stadt Hemer zunächst ein Fördergebiet gem. § 171b Abs. 1 BauGB als Stadtumbaugebiet festgelegt. Mit dem Beschluss wurde grundsätzlich eine Maßnahmenförderung über die Programmlinie »Lebendige Zentren« des Städtebauförderprogramms anvisiert. Um sich der Stärkung der Funktion als lebendige und soziale Innenstadt anzunehmen, wird ebenfalls die Förderung im Rahmen der Programmlinie »Sozialer Zusammenhalt« durch das Städtebauförderprogramm angestrebt. Gemäß der Programmlinie werden Finanzhilfen für Investitionen in städtebauliche Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilzentren eingesetzt, die auf Grund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt sind. Durch die Maßnahmen soll ein Beitrag zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität und Nutzungsvielfalt, zur Integration aller Bevölkerungsgruppen und zur Stärkung des Zusammenhalts in der Nachbarschaft geleistet werden. Da mit dem Beschluss nach § 171b BauGB (Stadtumbaugebiet) allerdings keine Zuordnung zur Programmlinie »Sozialer Zusammenhalt« möglich ist, wurde die Festlegung eines Fördergebietes gem. § 171e BauGB (Maßnahmen der Sozialen Stadt) beschlossen. Der Beschluss eines Maßnahmegebietes gemäß §171e BauGB ist kompatibel sowohl mit der Programmlinie »Sozialer Zusammenhalt« als auch »Lebendige Zentren« der Städtebauförderung. Die Voraussetzungen eines Beschlusses gemäß § 171e BauGB, dass es sich um »einen durch soziale Missstände benachteiligten Ortsteil« mit »einem besonderen Entwicklungsbedarf« handelt, sind erfüllt. Dies belegen die Ausführungen in Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** im Rahmen der redaktionellen Änderung des ISEK. Das Fördergebiet entspricht dem bereits im ISEK festgelegten Fördergebiet (vgl. ISEK »Hemer Innenstadt«, s. Abbildung 1), das den Innenstadtbereich – genauer: einen Teilbereich des statistischen Bezirks Stadtkern-Ost – umfasst. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass das abgegrenzte Gebiet nicht als starres Konstrukt zu betrachten ist. Die positiven Auswirkungen der Maßnahmen und Angebote enden nicht an der Grenze des

Gebietes. Genauso wenig wird der Wirkungskreis von Maßnahmen und Angeboten außerhalb der Gebietskulisse begrenzt. Vielmehr entstehen Synergien zwischen den verschiedenen Einrichtungen im innerstädtischen Sozialraum, der sowohl das abgegrenzte Maßnahmengbiet im Stadtkern sowie die umliegenden Bereiche im zentralen Stadtgebiet umfasst.

Abbildung 1: Abgrenzungsplan Maßnahmengbiet gem. § 171e Abs. 3 BauGB



2. Statistische Daten

2.1. Bevölkerungsstruktur

Eine Analyse der Bevölkerungsstruktur im Rahmen des ISEK hat ergeben, dass der Migrationsanteil im Stadtkern mit rd. 41 % über dem der Gesamtstadt liegt (rd. 25 %). Bezogen auf die 0 bis unter 20-jährigen ist auffällig, dass der Anteil dieser Altersgruppe in der Gesamtstadt und im Stadtkern in etwa gleich sind (s. Tabelle 1). Der Migrationsanteil im Stadtkern ist jedoch fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt.

Tabelle 1: Ausgewählte Daten zur Bevölkerungsstruktur in der Gesamtstadt und dem Stadtkern (Datenstand: 31.12.2019)

Indikatoren Bevölkerungsstruktur	Gesamtstadt	Stadtkern
Bevölkerung	36.456	661
davon mit Migrationshintergrund (in %)	25	41
0 bis unter 20-jährige in % der Bevölkerung	19	21
davon mit Migrationshintergrund	8	15

Aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung bzw. des Migrationsanteils im Stadtkern – insbesondere in der Altersgruppe der 0 bis unter 20-jährigen – ergeben sich Handlungsbedarfe im Rahmen der sozialen Integration. Da der Sozial- und Handlungsraum der im Stadtkern lebenden Kinder und Jugendlichen weiter gefasst ist als das abgegrenzte Maßnahmengbiet, wird die Situation in den Kindertagesstätten und Schulen für den gesamten Sozialraum dargestellt, der im Wesentlichen das zentrale Stadtgebiet umfasst.

2.2. Kindertagesstätten

Im abgegrenzten Fördergebiet befindet sich mit dem evangelischen Kindergarten Mühlackerweg eine einzige Kindertagesstätte. Insgesamt sind im innerstädtischen Sozialraum fünf Kindertagesstätten verortet, die in den Ausführungen Berücksichtigung finden.

Tabelle 2: Migrationsanteile in den Kindertagesstätten im innerstädtischen Sozialraum (Datenstand: Kindergartenjahr 2021/22)

Kindertagesstätte	Anzahl Kinder gesamt	Davon mit Einwanderungs- geschichte	in %
Mühlackerweg	91	19	21
Ruth-Grohe-Haus	127	54	43
Christ König	45	16	36
Zaubergarten	58	15	26
Haus Kunterbunt	82	30	37
Gesamt	403	134	33

In der Kita am Mühlackerweg, die sich innerhalb des Fördergebietes befindet, beträgt der Migrationsanteil unter den Kindern rd. 21 % und ist im Vergleich zu den anderen Kindertagesstätten im Sozialraum am niedrigsten (vgl. Tabelle 2). Die Kindertagesstätte Zaubergarten am Sauerlandpark weist einen Migrationsanteil von rd. 26 % auf. Die Migrationsanteile in den Kindertagesstätten Christ König und Haus Kunterbunt liegen bei rd. 36 bzw. rd. 37 %. Die Kita Ruth-Grohe-Haus, die sich in Trägerschaft der AWO befindet, weist mit rd. 43 % den höchsten Anteil auf. Insgesamt liegt der Migrationsanteil in den Kitas im Sozialraum bei rd. 33 % und ist als relativ hoch zu bezeichnen. Aus den statistischen Ausführungen wird ersichtlich, dass der Migrationsanteil in den Kindertagesstätten außerhalb des abgegrenzten Gebiets deutlich höher ist als in der Kita innerhalb des Fördergebietes.

2.3. Schulen

Mit der Wulfertschule ist im abgegrenzten Fördergebiet eine Grundschule verortet. Im weiter gefassten Sozialraum befinden sich zudem die Woeste Grundschule sowie drei weiterführende Schulen – das Woeste Gymnasium, die Europaschule (Gesamtschule) sowie die Hans-Prinzhorn-Realschule.

Tabelle 3: Migrationsanteile in den Schulen im innerstädtischen Sozialraum (Datenstand: Schuljahr 2021/22)

Schule	Anzahl Schüler:innen gesamt	Davon mit Einwanderungsgeschichte	in %
<i>Weiterführende Schulen</i>			
Europaschule	1.040	366	35
Hans-Prinzhorn-Realschule	480	271	56
Woeste Gymnasium	607	249	41
<i>Grundschulen</i>			
Woeste Schule	163	90	55
Wulfertschule	192	118	61
Gesamt	2.482	1.094	44

Der Anteil an Schüler:innen mit Einwanderungsgeschichte ist in den Hemeraner Schulen als sehr hoch zu bezeichnen. Unter den weiterführenden Schulen weist die Realschule mit 56 % den höchsten Migrationsanteil auf, gefolgt vom Gymnasium mit rd. 41 % und der Europaschule mit rd. 35 % (vgl. Tabelle 3). In den beiden Grundschulen im Fördergebiet bzw. im weiter gefassten Sozialraum sind die Migrationsanteile mit rd. 55 und rd. 61 % ebenfalls als hoch zu bezeichnen. Die Wulfertschule, die sich innerhalb des Fördergebietes befindet, weist mit rd. 61 % den höchsten Migrationsanteil unter den berücksichtigten Schulen auf.

3. Sozialraumorientierter Ansatz für das Quartier

Die statistischen Daten verdeutlichen, dass sowohl im abgegrenzten Fördergebiet als auch im weiter gefassten Sozialraum die Migrationsanteile sehr hoch sind. Aufgrund der Definition des Begriffs »Migrationshintergrund«¹ ist nicht zwangsläufig von einer Benachteiligung im Bereich Bildung oder gesellschaftlicher Teilhabe auszugehen. Häufig spielt die soziale Herkunft eine größere Rolle als der Migrationshintergrund. Dennoch ergibt sich aufgrund der hohen

¹ „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde“ (Statistisches Bundesamt).

Migrationsanteile im Fördergebiet sowie an den Hemeraner Schulen die Notwendigkeit der Integrationsarbeit.

Die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist eine gesellschaftlich-politische Aufgabe, der sich die Stadt Hemer, die Kindertagesstätten und Schulen, verschiedene Netzwerkpartner:innen und das Ehrenamt annehmen.

3.1. Integrationsarbeit der Stadt Hemer

Seitens der Stadt Hemer begleitet und betreut der *Fachdienst 2.4 – Soziales, Senioren und Integration* Geflüchtete und Bürger:innen mit Einwanderungsgeschichte und unterstützt sie bei der Integration. Konzeptionell wird die Hilfe in drei aufeinanderfolgende und aufbauende Phasen eingeteilt: I) Erstgespräch/Erstkontakt; II) Hilfestellung, Unterstützung und Orientierung im Alltag; III) Integration. Ziel der Arbeit der Sozialarbeiter:innen ist es, die Geflüchteten und Migrant:innen in die Lage zu versetzen, ihre Anliegen und Probleme zunehmend selbstständig zu klären und die »Hürden des Lebens« eigenverantwortlich zu meistern.

In der *Phase I) Erstgespräch/Erstkontakt* geht es primär um die Herstellung eines Erstkontaktes und einen Überblick über das Leben in Hemer. Als Anschauungs- und Orientierungshilfe werden sogenannte »Willkommensordner« verteilt, welche neben einer Ärzteliste auch verschiedene Adressen von wichtigen Behörden und Institutionen und Busfahrpläne beinhalten.

Im Rahmen der *Phase II) Hilfestellung, Unterstützung und Orientierung im Alltag* werden montags bis freitags offene Sprechstunden angeboten, um Anliegen und Probleme zu besprechen. Häufig auftretende Themen sind beispielsweise Fragen zum Inhalt von Post und zur Wohnungs- und Arbeitssuche, zu Sprachkursangeboten sowie die Bitte um Unterstützung bei der Vereinbarung von Terminen bei Ärzt:innen und anderen Institutionen.

Die *Phase III) Integration* beinhaltet die Teilbereiche Bildung und gesellschaftliche Teilhabe/Partizipation, welche die Grundsäulen einer gelungenen und langfristigen Integration von Geflüchteten und Menschen mit Einwanderungsgeschichte bilden. Um das übergeordnete Ziel der Integration zu erreichen, sind starke Partner:innen im Rahmen intensiver Netzwerkarbeit unerlässlich.

Im Rahmen der **Bildungsarbeit** sind verschiedene Bereiche von immenser Bedeutung: a) Spracherwerb, b) Schulen und Kindergarten, c) Praktikum, Arbeit, Beruf und Berufseinstiegsqualifizierungen. Diese werden im Folgenden näher erläutert.

a) Spracherwerb

Ein frühzeitiger Spracherwerb ist der Schlüssel, um eine gelungene Integration in das kulturelle und gesellschaftliche Leben und in die Arbeitswelt in Hemer zu gewährleisten. Neben Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bieten eine Reihe öffentlicher und privater Träger niedrigschwellige und kostenlose Sprachkurse im Rahmen der Bildungsarbeit an. Diese werden von der Stadt Hemer finanziert. Daneben gibt es auch auf ehrenamtlicher Basis Sprachangebote, wie beispielsweise »Begegnungstreffs«. Des Weiteren wurden viele weitere Angebote wie z.B. gemeinsame Sportaktivitäten, Feste und Projekte geschaffen. Bei diesen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten können in lockerer und freundschaftlicher Atmosphäre Sprachkenntnisse verbessert und vertieft werden.

b) Schulen und Kindergarten

Im Bereich der Schulen und Kindergärten fokussiert sich die Arbeit des Fachdienstes im Rahmen der dritten Phase auf die Zuweisung von geflüchteten Kindern auf wohnortnahe Kindergärten und Schulen. Grundlage für die Schulzuweisung ist die EU-Richtlinie 2013/33/EU. Die Arbeit erfolgt hier fachdienstübergreifend.

c) Praktikum, Arbeit, Beruf und Berufseinstiegsqualifizierungen

Der Bereich der Bildungsarbeit umfasst vorwiegend Unterstützungsangebote für Geflüchtete. Grundlage für den Arbeitsmarktzugang ist der Spracherwerb. Ohne Grundlagenkenntnisse ist eine Vermittlung nicht möglich. Sollten die benötigten Grundkenntnisse vorhanden sein, gibt es für die Geflüchteten eine Vielzahl von Möglichkeiten. Ziel ist mittel- bis langfristig, möglichst viele Geflüchtete in Praktikum, Arbeit und Beruf sowie Berufseinstiegsqualifizierung zu bringen. Praktika ermöglichen den Geflüchteten einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und führen sie an den deutschen Arbeitsmarkt heran. Eine weitere Möglichkeit für den Arbeitsmarktzugang stellt das aus Bundesmitteln finanzierte Arbeitsmarktprogramm Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) für Asylbewerber:innen dar. Mit Hilfe niedrigschwelliger Angebote sollen die Asylbewerber:innen an den deutschen Arbeitsmarkt herangeführt werden und während ihres Asylverfahrens einer sinnvollen und gemeinwohlorientierten Beschäftigung nachgehen können. Die FIM dauert maximal 6 Monate. Zur Durchführung der FIM-Maßnahme in Hemer wurde ein Kooperationsvertrag mit der Stadt

Iserlohn geschlossen. Hierdurch ist es der Stadt Hemer möglich, die ihr zugewiesenen Geflüchteten an die Beschäftigungsförderung der Stadt Iserlohn anzubinden und die sich daraus ergebenden Synergien im organisatorischen und verwaltungstechnischen Bereich für die Stadt Hemer zu nutzen, Kosten im »Overhead« zu minimieren und personellen Mehraufwand zu vermeiden. Eine weitere Maßnahme stellt die Einstiegsqualifizierung (EQ) dar. Die EQ hat den Charakter einer betrieblichen Berufsausbildungsvorbereitung, an deren Ende die Befähigung zu einer betrieblichen Ausbildung steht. Parallel zur EQ sollte dem Geflüchteten ein berufsbezogener Sprachkurs ermöglicht werden, da der Spracherwerb für eine mögliche Ausbildung zwingend erforderlich ist. Die Einstiegsqualifizierung dauert zwischen sechs und 12 Monate. Ein weiteres Angebot ist die klassische Ausbildung. Die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung ist abhängig von dem Aufenthaltsstatus der Geflüchteten und bedarf in einigen Fällen einer Erlaubnis der Ausländerbehörde. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Hemer fanden 2018 Informationsveranstaltungen für potenzielle Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen statt. Weitere Veranstaltungen für Arbeitgeber:innen sind geplant. Um die Geflüchteten bestmöglich in den oben beschriebenen Bereichen unterstützen zu können, ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden und Institutionen wie z. B. der Agentur für Arbeit, dem Ausländeramt, dem Berufsbildungszentrum (BBZ) der Kreishandwerkerschaft und vielen mehr, unerlässlich.

Nach Sicherstellung der Grundversorgung der Geflüchteten besteht ein weiteres Ziel darin, ihnen die Möglichkeit zur **gesellschaftlichen Teilhabe** zu eröffnen und sie zur **Partizipation** am sozialen Leben in der Stadt Hemer zu ermutigen und zu befähigen. Durch den Zugang zu vielfältigen Angeboten im kulturellen, sportlichen und ehrenamtlichen Bereich soll das Interesse an einer aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft geweckt und gefördert werden. Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme, Begegnung und Interaktion zwischen »alteingesessenen« Bürger:innen und den zugewiesenen Geflüchteten sowie Menschen mit Einwanderungsgeschichte müssen ermöglicht und forciert werden. An dieser Stelle ist die Verwaltung insbesondere auf die Unterstützung von Hemeraner Vereinen und Institutionen sowie ehrenamtlichen Helfer:innen angewiesen.

3.1.1. Netzwerkarbeit

Im Rahmen der kommunalen Integrationsarbeit ist Netzwerkarbeit von großer Bedeutung. Der regelmäßige Austausch und die enge Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner:innen ermöglichen es, gemeinsam Ziele zu verfolgen und mit gebündelten Kräften die Integration vor Ort voran zu bringen. Das Zusammenwirken vielfältiger Partner:innen in einem Sozialraum schafft Synergien, indem Ressourcen gebündelt und der Austausch gefördert wird. Gut

funktionierende Netzwerke und Kooperationen erhöhen die Effizienz der kommunalen Arbeit und erzeugen eine Wirksamkeit, die über die Grenzen der einzelnen Partner:innen hinausgeht. Auch durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer:innen im Rahmen von Integrationsmaßnahmen vor Ort wird eine wirksame Unterstützung von Geflüchteten und Menschen mit Einwanderungsgeschichte erst möglich. Ehrenamtliche können und sollen hauptamtliche Strukturen nicht ersetzen, aber ihr Beitrag für die Aufnahme der Geflüchteten und Migrant:innen in der Stadt Hemer kann nicht hoch genug bewertet werden und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Zukünftig sollen verstärkt punktuell Veranstaltungen, Projekte und Aktionen durch den Fachdienst Soziales, Senioren und Integration initiiert und durchgeführt werden. Dieses Vorhaben ist aufgrund geringer personeller und finanzieller Ressourcen nicht im Alleingang zu bewerkstelligen, sodass der Fachdienst auf überregionale und ortsansässige Kooperationspartner:innen und das engagierte Ehrenamt angewiesen ist. In den vergangenen Jahren wurden Veranstaltungen, wie beispielsweise das internationale »Nachtischbuffet« bzw. das »Imbiss-Bufferet« im Rahmen des Internationalen Frauentags, ausgetragen. Dieses wurde in Kooperation mit der Gleichstellungs- und Demographiebeauftragten der Stadt Hemer, dem Ehrenamt und interessierten Flüchtlingsfrauen organisiert. Auch das Flüchtlingsnetzwerk Hemer hat in den vergangenen Jahren mit Unterstützung des Fachdienstes verschiedene Veranstaltungen organisiert. Zu diesen zählen unter anderem Kinonachmittage für Kinder, organisierte Besuche von Weihnachtsmärkten, Stadtfesten, Konzerten, Theateraufführungen und Ähnlichem.

Ein wichtiges Ziel der Integrationsarbeit ist die dauerhafte Anbindung der zugewiesenen Geflüchteten sowie Bürger:innen mit Einwanderungsgeschichte an die bestehenden Vereine und Institutionen der Stadt Hemer. Hier finden Begegnung, Austausch, soziales Miteinander und soziales Leben statt. Vereine und Institutionen bilden das Fundament gesellschaftlichen Zusammenlebens und sind in der Lage, Brücken zwischen den unterschiedlichen »sozialen Schichten« zu bauen – hier spielt der Geschäftsführer mit dem Hilfsarbeiter zusammen Fußball. Genauso schaffen sie es auch, den »Brückenschlag« zwischen der alteingesessenen Bürgerschaft und neu Zugezogenen zu vollziehen. Gemeinsame Interessen und Ziele stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schaffen Vertrauen und Verständnis. Aus Reihen des »Flüchtlingsnetzwerkes Hemer« und des Netzwerkes »Integration durch Sport und Mehr« ist eine Position installiert worden, die sich ausschließlich um die Anbindung an die Vereine und Institutionen kümmert und den Geflüchteten in allen Fragen und Belangen rund um das Thema Sport zur Verfügung steht. Hier werden auch eigene Projekte wie z.B. Lauftreffs und

Fahrradgruppen organisiert und durchgeführt, weitere Projekte und Angebote wie beispielsweise Schwimm- und Fahrradkurse sind in der Planung. Durch die Initiierung des Netzwerkes »Integration durch Sport und Mehr« und mit Unterstützung des Ehrenamtes ist es bereits gelungen, viele Geflüchtete und Migrant:innen in ortsansässige Sportvereine zu vermitteln und dort anzubinden.

Seit November 2018 kooperiert der Fachdienst mit der städtischen Musikschule. Durch einen Fördertopf der Landesregierung und des Bundesverbandes der Musikschulen ist es möglich, Geflüchtete in Instrumentalunterricht zu vermitteln. Den Geflüchteten entstehen hier keine Kosten, die benötigten Instrumente werden durch die Musikschule bereitgestellt. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder.

3.1.2. Bürgerzentrum Altes Amtshaus

Mit dem Bürgerzentrum Altes Amtshaus hat die Stadt Hemer im Herbst 2019 ein Integrationszentrum in der Stadtmitte geschaffen. Nach dem Motto »Integration durch Begegnung und kulturelle Teilhabe« nimmt das Alte Amtshaus eine zentrale Rolle im Rahmen der Integration der Hemer zugewiesenen Geflüchteten ein. Darüber hinaus ist das Alte Amtshaus fester Bestandteil der städtischen Bildungs- und Kulturlandschaft und steht allen Hemeraner:innen als zentrale Anlaufstelle und Begegnungsstätte zur Verfügung.

Das gesamte Nutzungskonzept des Bürgerzentrums ist auf karitative und gemeinnützige Angebote ausgelegt, welche allen Hemeraner:innen zur Verfügung stehen. Die zentrale Bündelung verschiedenster Beratungs- und Hilfsangebote in der Stadtmitte bedeutet einen echten Zugewinn an Service für alle Hemeraner Bürger:innen. Neben klassischen Beratungsstellen des Märkischen Kreises und der AWO sind auch ehrenamtlich agierende Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen in den Räumlichkeiten verortet. Folgende Institutionen bieten ihre Leistungen im Alten Amtshaus an:

- Frauenberatungsstelle MK, Pflegeberatung MK, Schuldnerberatung der AWO, Programm »Arbeit, Perspektive, Potentiale und Migrationsberatung« der AWO, Netzwerk Demenz, Hospizverein Hemer, Netzwerk Flüchtlinge Hemer, Gruppe MS & friends, Seniorenbeirat, VdK, ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand), »Frühe Hilfen« des Jugendamtes der Stadt Hemer, Caritas/»CariTasche«, Team Soziale Arbeit und Wohnen der Stadt Hemer

Neben mehreren Büroräumen stehen jeweils zwei voll ausgestattete Besprechungs- und Schulungsräume (mediale Hilfsmittel, Flipcharts, Lagermöglichkeiten, etc.) und ein Veranstaltungssaal mit angeschlossener Teeküche zur Verfügung. Das Herzstück des Hauses

bildet der ca. 110 m² große Saal, der Raum für kulturelle Veranstaltungen bietet. Das Bürgerzentrum Altes Amtshaus fungiert somit nicht nur als zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um soziale und integrative Belange, sondern dient auch als Veranstaltungsort, an dem verschiedene Gruppen zusammenkommen können.

3.1.3. Stadtbücherei

Im Bibliothekskonzept der Stadtbücherei Hemer von 2017 hat die Stadtbücherei vier Handlungsfelder definiert, die ihre Arbeit prägen. Die vier Handlungsfelder sind

1. Handlungsfeld Vermittlung von Lesekompetenz
2. Handlungsfeld Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz
3. Handlungsfeld Demografischer Wandel und Migration
4. Handlungsfeld Freizeitgestaltung und Begegnung

Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden Zielgruppen definiert, sowie Ziele und Maßnahmen formuliert. Das Team der Stadtbücherei beschäftigt sich seitdem innerhalb einer jährlich stattfindenden Klausurtagung mit den operativen Zielen des Bibliothekskonzeptes und beschließt aktive Maßnahmen, um diese zu erreichen. Auf diese Weise ist die nachhaltige Nutzung und Fortschreibung des Bibliothekskonzeptes gewährleistet.

In allen vier Handlungsfeldern sind Ziele und Maßnahmen verankert, die den sozialen Zusammenhalt der Stadt fördern und mit Hilfe vieler Kooperationen und Netzwerke zu einer lebendigen Stadtkultur beitragen sollen. Entsprechend hat die Stadtbücherei bereits jetzt folgende Angebote in ihrem Repertoire:

Handlungsfelder Vermittlung von Lesekompetenz sowie Medien- und Recherchekompetenz

- Kooperationsvereinbarungen mit allen Kindergärten und Familienzentren der Stadt:
- Kindergartenführungen für alle Kinder durch eine medienpädagogisch geschulte Fachangestellte zur frühzeitigen Leseförderung und damit der Förderung erhöhter Bildungschancen unabhängig von dem Bildungsstand des Elternhauses
- Teilnahme der Stadtbücherei am Programm »Lesestart 1-2-3«. »Lesestart 1-2-3« ist ein bundesweites Programm zur frühen Sprach- und Leseförderung für Familien mit Kindern im Alter von einem, zwei und drei Jahren. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der Stiftung Lesen durchgeführt.
- Kindergartenführungen speziell für Familien mit Migrationshintergrund (s. Handlungsfeld Demografischer Wandel und Migration).

- Monatliches Angebot für Vorschulkinder »Kamishibai«, ein Erzähltheater zur Förderung des Spracherwerbs, durchgeführt durch einen Kreis Ehrenamtlicher.
- Ausleihe von Robotik-Medienboxen für erste Programmiererfahrungen an Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen und damit Förderung von Medienkompetenzen aller Kinder, unabhängig von der Medienkompetenz des Elternhauses.
- Klassenführungen aller weiterführenden Schulen unter Einbezug digitaler Medien, um Kindern frühzeitig den kostenlosen Zugang zur Informationskompetenz zu ermöglichen.
- Ferienangebote wie der SommerLeseClub, gefördert vom Kulturbüro Gütersloh, der allen Kindern und Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zu Literatur und Lesen bietet, unabhängig des Bildungsstandes des Elternhauses.
- Niederschwellige zumeist kostenlose Ferienangebote wie kreative Workshops oder Wissensshows für Kinder, um Interesse an Wissenschaft, Bildung und Kunst/Kultur zu wecken und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Meistens werden heimische Künstlerinnen und Künstler für die Workshops engagiert. Dies fördert die Identität mit der Stadtkultur.

Handlungsfelder Demografischer Wandel und Migration

- Kindergartenführungen speziell für Familien mit Migrationshintergrund, bei der die Kinder ein Bilderbuchkino erleben, während die Eltern an einer Büchereiführung teilnehmen. Hierbei wird insbesondere auf die Weiterbildungsliteratur und Literatur zum dt. Spracherwerb hingewiesen, ebenso auf erziehungsrelevante Literatur und die Unterstützungsleistungen der Stadtbücherei, aber auch der städtischen Netzwerke.
- Durch Netzwerkarbeit mit der Kommunalen Erstaufnahmeeinrichtung der Stadt Hemer und dem Netzwerk Geflüchtete begrüßt die Stadtbücherei viele Flüchtlinge als Kunden. Einige der Flüchtlinge werden in ehrenamtliche Aktionen der Stadtbücherei eingebunden und können sich auf vielfältige Weise einbringen. Die Geflüchteten genießen die fröhliche Atmosphäre der von vielen Familien genutzten Stadtbücherei und freuen sich über die entstehenden Kontakte.
- Die Stadtbücherei bietet Literatur in »Leichter Sprache« und auch zweisprachige Bilder- und Kinderbücher an, um Familien mit Migrationshintergrund das Vorlesen zu erleichtern und Kindern und Eltern einen niederschweligen Zugang zu deutscher Sprache zu ermöglichen. Ebenso werden Bücher in verschiedenen Fremdsprachen für Kinder angeboten (türkisch, arabisch, russisch, englisch etc.). Für Erwachsene ist ebenfalls ein Bestand an fremdsprachiger Literatur u.a. in arabisch vorhanden. Der Bestand wird dem aktuellen Bedarf entsprechend den Migrationsentwicklungen vor Ort angepasst.

- Sprachlern-Medienpakete für den Erwerb der deutschen Sprache sind Bestandteil des Literaturangebotes der Stadtbücherei. Ebenso bieten wir eLearning-Sprachkurse in der Onleihe an. Dort können auch verschiedene Computerkurse mit unterschiedlichem Level ohne zusätzliche Kosten belegt werden.
- Beratung aller Erwachsener und besonders auch der Senioren zu digitalen Medien, Nutzung der Onleihe und der E-Books, Hilfe bei der Smartphone-Nutzung, Informationsbroschüren wie der »Digitale Kompass« für Senioren.
- Kooperation mit der Seniorenberatungsstelle. Der Spielenachmittag für Senioren kann seit Beginn der Corona-Pandemie aufgrund der Abstandsbestimmungen und der räumlichen Enge des Gebäudes leider nicht mehr stattfinden. Auch die fehlende Barrierefreiheit führte zu einer Ortsverlegung. Das Projekt soll durch das Förderprojekt »Sozialer Zusammenhalt« wiederbelebt werden.

Handlungsfeld Freizeitgestaltung und Begegnung

- Regelmäßige Bilderausstellungen, die die Werke von Künstler:innen der Stadt und der Region beinhalten, werden in der Stadtbücherei präsentiert. Kunst und Kultur verbindet Menschen generations- und herkunftsübergreifend. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat prinzipiell die Möglichkeit, bei uns Werke auszustellen.
- Auch die Kooperationen mit den Kunstklassen der weiterführenden Schulen sind bereits erfolgreich gewesen und sollen nach den Pandemie Jahren wiederaufgenommen werden. Die jungen Künstlerinnen und Künstler können ihre Werke so der städtischen Öffentlichkeit präsentieren.

Die Stadtbücherei verfügt über viele Kooperationspartner:innen:

- Förderverein »Pro Buch«
- Onleihe-Verbund
- Kulturbüro der Stadt Hemer
- Sauerlandpark GmbH
- Kulturbüro Gütersloh
- Netzwerk Frühe Hilfen
- Netzwerk Familienzentren in Hemer
- Jugendzentrum der Stadt Hemer
- Netzwerk Geflüchtete
- Netzwerk Demenz

Zusätzlich arbeitet die Stadtbücherei mit verschiedenen städtischen Abteilungen zusammen, wie z.B. Ehrenamtsbüro, Jugendgerichtshilfe (Sozialstundenableistungen Jugendlicher und junger Erwachsener sind in der Stadtbücherei möglich). Diese Netzwerkarbeit ermöglicht immer neue Projekte und versetzt die Stadtbücherei in die Lage, sich mit ihrem Angebot den veränderten Bedürfnissen anzupassen und somit zu einem lebendigen und bunten Stadtleben beizutragen.

Im Rahmen des REGIONALE-Projekts »Stadtmitte 4.0 – zusammen leben, lernen, arbeiten« wird die Weiterentwicklung der Stadtbücherei angestrebt. Diese erfolgt unter dem Leitbild »Schaffung von Chancengleichheit im Leben für alle Mitglieder der Gesellschaft«. Somit rückt das REGIONALE-Projekt neben dem Ausbau digitaler Infrastrukturen das Thema der sozialen Gerechtigkeit und Teilhabe in den Fokus. Mit dem Leuchtturmprojekt der Stadtbücherei samt umliegendem Park wird ein Dritter Ort in der Innenstadt entstehen, der einen zentralen, öffentlichen Treffpunkt für alle Altersgruppen mit gleicher Zugangsberechtigung zu analogem und digitalem Wissen im Herzen der Stadt darstellt. Die genaue Zielsetzung des Büchereiumbaus wird in Kapitel 4.1 näher beschrieben.

3.1.4. Kinder- und Jugendförderung

Die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Hemer bietet jungen Menschen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Bildung an. Die Angebote sind offen, das heißt, sie können von jedem Kind und Jugendlichen besucht werden.

Ein Teil dieser Angebote wird im Jugendzentrum offeriert. Das Jugendzentrum befindet sich seit Juni 2006 im Untergeschoss des Jugend- und Kulturzentrums (JuK) am Park und damit in unmittelbarer Nähe zum Jugendamt und dem Rathaus der Stadt Hemer sowie innerhalb des abgegrenzten Fördergebietes. Umgeben ist die Einrichtung zudem vom Gymnasium, der Gesamtschule, der Wulfertschule sowie dem zentralen Busbahnhof. Als Zielgruppe des Jugendzentrums gelten alle Hemeraner Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Geschlecht und ihrer ethnischen oder religiösen Herkunft. Durch den Sozialraum und zielgruppenspezifische Angebote heben sich jedoch einige Zielgruppen hervor. Diese können zudem nach Alter, Geschlecht und Gruppengröße differenziert werden. Junge Menschen mit Migrationshintergrund werden nicht als gesonderte Zielgruppe angesehen, sondern vielmehr als selbstverständlicher Teil der heterogenen Besuchergruppe. Aus diesem Grund werden Projekte und Maßnahmen im Jugendzentrum nicht explizit als Integrationsprojekte gelabelt, sondern leisten durch ihren offenen und partizipativen Ansatz einen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte. Grundsätzlich ist es eine gesamtgesellschaftliche und damit auch

gesamtstädtische Aufgabe, Grundlagen, Rahmenbedingungen, Angebote und Projekte so zu gestalten, dass diese partizipieren können und somit zu einem festen Bestandteil in unserer Gesellschaft und dem gesellschaftlich-kulturellen Leben der Stadt Hemer werden. Im Hinblick auf die gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation kommt dem Bereich der Kinder- und Jugendförderung eine tragende Rolle zu.

Das Jugendzentrum stellt einen wichtigen außerschulischen Lernort dar. Daher ist eine Anbindung an den Offenen Bereich des Jugendzentrums wichtig für die Integration von Kindern und Jugendlichen. Durch die niederschwellige Arbeit im Jugendzentrum besteht die Möglichkeit, in ungezwungener Atmosphäre Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufzubauen und wichtige Beziehungsarbeit zu leisten. Diese wiederum können ohne starre Projektstrukturen das eigene Tempo der Beteiligung bestimmen und Kontakt zu Gleichaltrigen aufbauen. Weiterhin können bestehende Berührungspunkte abgebaut sowie möglicherweise neue soziokulturelle Normen, Werte und Verhaltensweisen in einem geschützten und »moderierten« Kontext ausprobiert werden. Auf dieser Grundlage ist es dann auch möglich, weitere Projekt- und Angebotsstrukturen des Jugendzentrums aufzuzeigen, um intensive themen- und lebensweltorientierte Arbeit zu leisten.

Neben der Anbindung an den Offenen Bereich des Jugendzentrums ist es auch wichtig, die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in schon bestehende Projekte, Aktionen und Veranstaltungen zu integrieren. Wie bereits beschrieben werden die verschiedenen Projekte und Maßnahmen nicht gelabelt, dennoch lassen sich in einigen Bereichen deutliche Bezüge zu einer Integrationsarbeit herstellen. Im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaters Stageplay wird durch theaterpädagogische Arbeit auf kreative und fantasievolle Art und Weise lebenswelt- und themenzentriert gearbeitet. Es besteht die Möglichkeit, spielerisch Themen zu bearbeiten, die zur Verarbeitung von beispielsweise Fluchterlebnissen, Traumatisierungen und Ängsten beitragen können. Der Dirtpark und die Skateboardschule bieten ein sport- und bewegungsorientiertes Angebot an, das sich eignet, um Integration und Gemeinschaft zu fördern. Weiterhin werden Ferienfreizeiten und Ferienaktionen veranstaltet, in deren Rahmen eine frühkindliche Integration auf der Basis von »Spiel, Spaß und Freude« und gemeinschaftlichem Erleben ermöglicht wird. Ein weiteres Angebot des Jugendzentrums ist die Musikwerkstatt. Musik ist universell, verbindet Menschen auf der ganzen Welt und ist als Hilfsmittel der sozialen und integrativen Arbeit unersetzlich. Kein Medium kann leichter, spontaner und ungezwungener eingesetzt werden. Musik fördert und fordert Emotionen, lädt bewusst zur Öffnung und Auseinandersetzung mit der eigenen Gefühlswelt ein. Gefühle wie beispielsweise Wut, Angst, Trauer aber auch Freude können kanalisiert, verarbeitet und

transportiert werden. Im Rahmen der musikpädagogischen Arbeit im Jugendzentrum kann gemeinsam mit dem Medium Musik experimentiert und gearbeitet werden. Konzeptionell gibt die Musikwerkstatt allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Instrumente kostenlos auszuprobieren und zu erlernen. Eine gemeinsame Kooperation zwischen Kinder- und Jugendförderung, Fachdienst Asyl und Integration sowie Musikschule ermöglicht es auch Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund an kinder- und jugendrelevanten Angeboten der Musikschule (z.B. musikalische Früherziehung, »Trommeläffchen«) in den Räumlichkeiten der Musikwerkstatt teilzunehmen. Damit sind die Angebote des Jugendzentrums nicht abschließend. Eine Reihe weiterer Veranstaltungen und pädagogischer Angebote lädt Kinder und Jugendliche zum gemeinsamen Verweilen und zum Austausch ein und leistet einen wichtigen Beitrag sowohl zur Kinder- und Jugendförderung als auch zur Integration der Hemeraner Kinder und Jugendlichen.

3.2. Integrationsarbeit in den Kindertagesstätten

Drei der fünf Kindertagesstätten sind als »plusKITA« ausgewiesen. Laut geltender Rechtsnorm ist die plusKITA „eine Kindertageseinrichtung mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf des Bildungsprozesses, insbesondere mit sprachlichem Förderbedarf“ (§ 44 Abs. 1 KiBiz). Die plusKITAs nehmen verschiedene Aufgaben wahr, wie beispielsweise bei der individuellen Förderung der Kinder deren Potentiale zu stärken, auf die Lebenswelt und das Wohnumfeld abgestimmte pädagogische Konzepte und Handlungsformen zur Stärkung der Bildungschancen zu entwickeln, individuelle Bildungs- und Förderangebote zur gezielten Unterstützung der sprachlichen Bildung zu entwickeln sowie die Eltern in die Bildungsförderung mit einzubeziehen (vgl. § 44 Abs. 2 KiBiz).

Darüber hinaus finden im Rahmen der Familienzentrenarbeit die Programme »Griffbereit« und »Rucksack KiTa« statt. Das Programm »Griffbereit« ist ein Sprach- und Familienbildungsprogramm für Eltern/Familien mit und ohne internationale Familiengeschichte und ihre Kinder zwischen einem und drei Jahren. Im Fokus steht die Eltern-Kind-Interaktion zur Stärkung der (mehr)sprachigen Entwicklung. Ziel dabei ist es, die Grundlage für eine solide Mehrsprachigkeit zu bilden. Durch »Griffbereit« kommen Kleinkinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte schon sehr früh mit der deutschen Sprache in Kontakt. Das Programm »Rucksack KiTa« richtet sich an Eltern mit internationaler Familiengeschichte und ihre Kinder zwischen vier und sechs Jahren. Die Zwei- oder Mehrsprachigkeit wird als Potential der Kinder aufgegriffen. Für die Dauer eines Kitajahres werden die Kinder von den Eltern in der Familiensprache und von den Erzieher:innen in der deutschen Sprache gefördert. Dafür

stehen ihnen mehrsprachige Materialien und Übungsblätter zur Verfügung, welche die Eltern zu Hause mit ihren Kindern umsetzen können. In diesem Zusammenhang erfahren sie auch, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen Entwicklung fördern können.

3.3. Integrationsarbeit in den Schulen

Die Integrationsarbeit an den Hemeraner Schulen findet sowohl im Rahmen des Unterrichts und zusätzlicher Förderstunden als auch in Kooperation mit den Schulsozialarbeitern der Stadt Hemer statt.

3.3.1. Grundschulen

Die beiden Grundschulen – Wulfertschule und Woeste Grundschule – weisen beide hohe Migrationsanteile auf, wodurch zunächst die Annahme besteht, dass hier ein besonderer Handlungs- und Förderbedarf besteht. In einigen Fällen wirkt sich der Migrationshintergrund mehr, in anderen Fällen weniger auf die Sprachentwicklung sowie die Schreib- und Lesefähigkeit der Kinder aus. Viele der Familien leben schon länger in Deutschland und die Kinder sind oft hier geboren. Die Sprachentwicklung (Sprechen, Lesen, Schreiben) ist daher als sehr individuell zu betrachten und kann nicht verallgemeinert werden. Deutlich belegbar und wahrnehmbar ist, dass sich der deutsche Spracherwerb umso schneller, besser und nachhaltiger vollzieht, wenn Eltern

- dies zuhause fördern z.B. Kindern den Zugang zu deutschsprachigen Medien ermöglichen,
- selbst Deutsch lernen und so als Sprachvorbilder fungieren und/oder
- wenn die Kinder im Freizeitbereich häufig mit der Umgebungssprache Deutsch in Kontakt treten.

In der Realität zeigt sich zudem, dass Kinder, deren Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist und die sich überwiegend nach der Schule zuhause aufhalten, dauerhaft sprachliche Defizite im Deutschen haben, vor allem in den Bereichen Wortschatz und Grammatik.

In der Wulfertschule werden die Schüler:innen, in Abhängigkeit von der personellen Ausstattung, sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen gezielt gefördert. Es werden entsprechende Förderpläne geschrieben sowie verstärkt diagnostische und sprachfördernde Materialien angeschafft und gezielt digitale Medien in diesem Bereich genutzt.

Die Woeste Schule verfügt über ein Leseförderkonzept für alle Schüler:innen und fördert insbesondere die Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf in folgenden Bereichen:

- DaZ-Stunden (Deutsch als Zweitsprache) mit Sonderpädagog:in oder Sozialpädagogischer Fachkraft in Kleingruppen
- LRS-Fördergruppen (Lese-Rechtschreib-Schwäche) pro Jahrgang mit Sonderpädagog:in
- Sprachsensibler Unterricht in den Klassen (Sprachbildung als roter Faden im Unterricht: Wortspeicher, Rituale usw.)

Kinder mit Einwanderungsgeschichte erhalten darüber hinaus abgestimmtes Material, Einzel- oder Kleingruppenförderung und werden immer in den ganzen Alltag der Woesteschule eingebunden. Im Idealfall nehmen diese auch am Nachmittag an den pädagogischen Angeboten der Offenen Ganztagschule (OGS) teil, um die deutsche Sprache zu hören und zu leben.

3.3.2. Weiterführende Schulen

Als sogenannte Zielschule² nimmt das Woeste Gymnasium zugewanderte Schüler:innen auf, die über keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen. Diese werden über einen Zeitraum von zwei Schuljahren in einer der Internationalen Klassen beschult. Dort erhalten die Schüler:innen im Umfang von 30 Stunden pro Woche hauptsächlich Deutschunterricht, daneben aber auch Demokratie- und Wertevermittlung sowie Unterricht in Englisch und Sport.

Nach einem Jahr werden die Schüler:innen in normale »Stammklassen« integriert und nehmen am normalen Unterricht teil. Sie werden allerdings für einige Stunde aus dem normalen Unterricht herausgenommen, um weiterhin ihre Kompetenzen in der deutschen Sprache weiterzuentwickeln. Besonderes Augenmerk wird auch auf die soziale Integration gelegt, indem die neu zugewanderten Schüler:innen wie alle anderen Schüler:innen auch an den schulischen Aktivitäten, wie Klassenfahrten etc. teilnehmen.

Die schulische Arbeit in den Internationalen Klassen ist eng mit der Schulsozialarbeit der Stadt Hemer verknüpft. So bieten die für das Gymnasium zuständigen Sozialpädagog:innen regelmäßig Projekte an, zum Teil im Jugend- und Kulturzentrum, zum Teil in den Räumlichkeiten des Gymnasium (gemeinsame Spiele, Sport, Kochen, Musik etc.).

² Zielschulen nehmen SchülerInnen auf, die vor der Auswanderung aus dem Heimatland bereits die Grundschule absolviert haben und nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht an einer weiterführenden Schule in Deutschland folgen zu können.

Die Zahl der Kinder in den Internationalen Klassen schwankt zwischen 20 und 40. Sie ist stark von politischen Entwicklungen abhängig. So werden naher Zukunft Kinder aus dem Kriegsgebiet der Ukraine erwartet.

Die Europaschule (Gesamtschule der Stadt Hemer) engagiert sich in verschiedenen Bereichen und leistet durch unterschiedliche Projekte einen Beitrag zur Integration. Beispielsweise hat sie die Zertifizierung für das Projekt »Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage« erhalten. Dieses Projekt liegt in der Hand der gewählten Schüler:innenvertretung und deren Vertrauenslehrer:innen. Regelmäßig werden Aktionen geplant und durchgeführt, die sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung richten sowie auf tatkräftiges Engagement abzielen. Beispielsweise findet am für Deutschland geschichtsträchtigen 09. November jedes Jahr der »Thementag: Stark für Menschenrechte« statt: In allen Klassen aller Jahrgänge arbeiten die Schüler:innen an diesem Tag projektartig zu verschiedenen Schwerpunkten.

Weiterhin gibt es Gruppen von Schüler:innen, die sich als Medienscouts, Schulsanitäter:innen und Streitschlichter:innen außerunterrichtlich engagieren. Auch hier trainieren die Schüler:innen ihr soziales, gesundheitliches, partizipatives und teils auch ihr politisches Bewusstsein und professionalisieren ihr Denken und Handeln. Hier gilt es in Zukunft, migrations- und kultursensible Aspekte stärker in den Blick zu nehmen. Corona-bedingt sind die Aktivitäten dieser Gruppen ins Stocken geraten und müssen allmählich wieder anlaufen.

Die Sprachbildung stellt einen der Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung dar. In deren Rahmen findet Sprachförderung unter dem Aspekt »Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache« statt. In Kleingruppen wird mit Schüler:innen der Umgang mit der deutschen Sprache trainiert. Die Europaschule hat sich als ganze Schule auf den Weg gemacht, die Sprachbildung in jeden Fachunterricht zu integrieren. Mittels verschiedener methodischer Tools werden die sprachlichen Fähigkeiten zum Gegenstand im Unterricht. Deren grundsätzliche Bedeutung ist in Zeiten der Corona-Pandemie und des Homeschooling nochmals deutlich gewachsen. Dank der Extra-Gelder des Landes NRW zum Aufholen Pandemie-bedingter Defizite hat die Europaschule das Projekt »Schüler helfen Schülern« initiiert. Leistungsstarke Schüler:innen der gymnasialen Oberstufe unterstützen Schüler:innen aus der Sekundarstufe I beim Aufarbeiten von Wissenslücken in den Hauptfächern und in den Fremdsprachen.

Als Lebens- und Lernort versteht die Europaschule ihr erst kürzlich gegründetes »Schüler- und Kulturcafé«. Hier soll die zwischenmenschliche Begegnung im Mittelpunkt stehen. Gleichzeitig ist dies als Ort konzipiert, an dem thematische und kulturelle, schulische und außerschulische Treffen stattfinden können, auch und gerade im Sinne der Integration.

3.3.3. Schulsozialarbeit

Neben der Arbeit im Jugendzentrum, die sich insbesondere auf die Freizeitgestaltung fokussiert, werden weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote im Rahmen der Schulsozialarbeit offeriert. Die Angebote sind Teil der Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes. Diese richten sich an alle Schüler:innen, mit und ohne Einwanderungsgeschichte. Die Schulsozialarbeiter:innen bieten regelmäßige Sprechstunden für Schüler:innen sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten an den einzelnen Schulen an und vermitteln Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Darüber hinaus entwickeln die Schulsozialarbeiter:innen in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften passende Angebote, um die persönliche und schulische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern sowie bei Bedarf weitere Hilfen zu vermitteln. Ein wichtiger Teil der Schulsozialarbeit sind die Präventionsarbeit, die sozialpädagogische Gruppenarbeit sowie Projekte mit Schulklassen. Zu diesen gehören beispielsweise das Teamtraining »Zusammen sind wir Klasse!«, die Gewaltprävention »Sei cool – bleib cool«, soziales Kompetenztraining (SOKO), theaterpädagogische Projekte, Streitschlichtung und Selbstbehauptungstraining »Stark auch ohne Muckis!«.

Im Rahmen der Internationalen Klasse am Woeste Gymnasium werden in Kooperation mit den SchulsozialarbeiterInnen Projekte angeboten, wie geschlechtsspezifische Gruppenarbeiten, Einzelförderung sowie soziales Lernen – angelehnt an das Programm »Zusammen sind wir Klasse!« oder die »Teamgeister«.

4. Maßnahmen

Die bereits im ISEK formulierten Maßnahmen fügen sich in die übergeordneten Ziele – Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität und Nutzungsvielfalt, Integration aller Bevölkerungsgruppen und Stärkung des Zusammenhalts in der Nachbarschaft – des Städtebauförderprogramms »Sozialer Zusammenhalt« ein. Um eine Förderung weiterhin zu begründen, werden ergänzende Maßnahmen zum ISEK formuliert, die den Leitgedanken des Städtebauförderprogramms weiter ausführen, und eine Einordnung der bereits entwickelten Maßnahmen vorgenommen.

4.1. Weiterentwicklung der Stadtbücherei (A1)

Die im Rahmen des REGIONALE-Projekts »Stadtmitte 4.0 – zusammen leben, lernen, arbeiten« geplante Weiterentwicklung der Stadtbücherei Hemer erfolgt unter dem Leitbild »Schaffung von Chancengleichheit im Leben für alle Mitglieder der Gesellschaft«. In diesem Zusammenhang sieht die Stadt Hemer die Chance, die Stadtbücherei **als interkulturellen Begegnungs- und Lernort** auszubauen sowie **bedarfsgerechte Angebote zur Sprach- und Leseförderung** zu schaffen. Die bereits aufgeführten Unterziele umfassen die Schaffung zeitgemäßer und generationengerechter Infrastrukturen im Bereich der Digitalisierung sowie den vereinfachten Zugang zu diesen Ressourcen für alle. Weiterhin werden das multimediale Lernen sowie die Vermittlung von digitalen Kompetenzen durch die Maßnahmen verfolgt. Ergänzend sind Projekte zur Sprach- und Leseförderung vorgesehen, die beispielsweise Vorlese-Nachmittage für Kindergartenkinder und Grundschüler:innen, Vorlesewettbewerbe oder das Angebot von (interkulturellen) Lesekreisen für Erwachsene einschließen. Ein weiterer Aspekt ist die Förderung von Mehrsprachigkeit. Dafür ist die Unterstützung der Bibliothek bei der Auswahl diversitätssensibler und mehrsprachiger Literatur sowie didaktischer Materialien vorgesehen.

Die vielfältigen Angebote ermöglichen die **Integration und Teilhabe** verschiedener Bevölkerungs- sowie Altersgruppen und können langfristig die **Bildungschancen** sowohl der im Stadtkern lebenden Bevölkerung als auch aller Hemeraner:innen stärken.

Gemeinsam mit dem Bürgerzentrum Altes Amtshaus schafft die Stadt Hemer ein breites Angebot im sozialen Bereich. Während das Alte Amtshaus auf Beratungsleistungen sowie Direkthilfen ausgerichtet ist und als Starthilfe und Vermittler fungiert, stellt die Stadtbücherei einen Lern- und Begegnungsort dar und agiert als Förderer. Auf diese Weise entstehen Synergien zwischen den beiden Orten, die sich nicht nur positiv auf das innerstädtische Quartier auswirken, sondern eine Strahlwirkung für die Gesamtstadt haben.

Folgende Ziele der Stadtbücherei sollen durch das REGIONALE-Projekt und das Förderprogramm »Sozialer Zusammenhalt« erreicht bzw. ausgebaut werden:

- Der Umbau und die Erweiterung der Stadtbücherei zu einem Dritten Ort mit hoher Aufenthaltsqualität soll eine offene, gemeinschaftlich nutzbare Plattform schaffen, bei der sich unterschiedliche Menschen begegnen und ins Gespräch kommen sollen. Die Stadtbücherei ist bereits jetzt ein Ort der Begegnung, der durch die Erweiterung und hochwertige Ausstattung eine andere Dimension erfahren soll.

- Ein großer Veranstaltungsraum, ein Maker-Space-Raum und eine Bibliothek der Dinge sollen das klassische Medienangebot erweitern und damit Bedarfe über die reine Literaturversorgung hinaus abdecken.
- Eine adäquate technische Ausstattung und Erweiterung der Stadtbücherei zu einem digitalen Zentrum für alle Bürger:innen soll dem Anspruch gerecht werden, die digitale Teilhabe aller Menschen in der Region zu ermöglichen.
- Durch die Erweiterung der Stadtbücherei sollen PC-Arbeitsplätze entstehen, so dass Menschen unabhängig des sozialen Status lernen und arbeiten können. Ein wichtiger Baustein der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung ist der Zugang zu einem Arbeitsplatz mit digitaler Anbindung.
- Sowohl der Seniorenspielenachmittag als auch andere Angebote für Senior:innen und gemischte Interessengruppen soll wieder ermöglicht werden, indem das Gebäude barrierefrei umgebaut wird.
- Die Angebote, die den Schulen offeriert werden und die Kooperationen mit den Schulen vor Ort sollen auch auf die Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung ausgeweitet werden, die im Augenblick durch die fehlende Barrierefreiheit von den Angeboten weitgehend ausgeschlossen ist.
- Die Kooperation mit dem Netzwerk Demenz soll verstärkt werden, Vorträge und Gesprächskreise sollen durch das erhöhte Raumangebot möglich werden.
- Ein Gesprächskreis für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund für den Erwerb und die Nutzung der deutschen Sprache soll initiiert werden. Auch andere Zielgruppen, wie z.B. Mütter mit Kleinkindern sollen die Möglichkeit des multikulturellen Austausches in der Stadtbücherei bekommen können. Eine große und liebevoll eingerichtete Kinderbücherei soll durch eine Wohlfühlatmosphäre das Gefühl des Willkommenseins verstärken.
- Schulungen zu digitalen Medien und generationen- und migrationsübergreifende Maker-Space-Angebote sollen allen Bürger:innen der Stadt zuteilwerden, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.
- Es stehen Überlegungen im Raum, das geplante Lese-Café entweder als Integrationscafé oder mit Hilfe von Menschen mit Migrationshintergrund, die auf dem freien Arbeitsmarkt schwer vermittelbar sind, zu betreiben.
- Die Erweiterung und der Umbau der Stadtbücherei soll insgesamt dazu führen, ein erweitertes kulturelles und künstlerisches Angebot und Anlässe für Begegnung der städtischen Gesellschaft zu ermöglichen und zu einem lebendigen und pulsierenden Zentrum der Stadt zu werden.

4.2. Jugendzentrum: Umgestaltung Freigelände (A2)

Die Umgestaltung des Freigeländes des Jugendzentrums zielt, neben der Verbesserung der **Umweltgerechtigkeit**, auf die **Verbesserung des Sport- und Bewegungsangebotes** für Kinder und Jugendliche ab. Durch die Maßnahmen wird eine Erhöhung der Bewegungs- und Aufenthaltsflächen und des freizeitpädagogischen Angebotes erreicht. Als zentraler Treffpunkt übernimmt das Jugendzentrum schon heute eine wichtige Funktion für die in Hemer lebenden Kinder und Jugendlichen, die durch die Maßnahmen weiter gestärkt wird und die Integration fördert.

4.3. Leerstandsmanagement / Zwischennutzungsfonds (A3)

„Die Hemeraner Innenstadt soll durch ein Leerstandsmanagement / einen Zwischennutzungsfonds attraktiver gemacht werden“ (ISEK »Hemer Innenstadt«: 94). Insbesondere der Zwischennutzungsfonds bietet eine Chance, Migrant:innen oder Geflüchteten, die bereits in ihrer Heimat unternehmerisch tätig waren, bei der Verwirklichung ihrer Geschäftsidee zu unterstützen. Durch die temporäre Nutzung sowie die verringerte Miete lässt sich das wirtschaftliche Risiko eingrenzen. Die Maßnahme strebt insgesamt eine **Minimierung der aktuellen Leerstände** sowie eine **Erhöhung der Nutzungsvielfalt** in der Hemeraner Innenstadt an. Vorstellbar ist ebenfalls die Eröffnung eines Integrationscafés, das als interkultureller Treffpunkt fungieren und den Austausch der kulturell vielfältigen Bevölkerung im Stadtkern fördern kann. Damit einher geht ebenfalls eine Stärkung des Zusammenhaltes.

4.4. Neugestaltung und Aufwertung Stadtpark (C1)

Die an die Stadtbücherei anschließende Grün- und Freifläche soll durch eine Neugestaltung und Aufwertung das Grünflächenangebot im verdichteten Stadtzentrum verbessern und die Bücherei durch eine Öffnung in den Park in den Stadtraum integrieren. Auf diese Weise entsteht ein fließender Übergang zwischen Lern- und Begegnungsort. Zudem wird die **Umweltgerechtigkeit** durch den Zugang zu qualitativ hochwertigen Grün- und Freiflächen verbessert.

4.5. Schaffung von Spiel- und Aufenthaltspunkten für Kinder & Jugendliche (C2)

Die bereits beschriebenen Unterziele und Maßnahmen zur Schaffung qualitativ hochwertiger und erlebnisreicher Spiel- und Aufenthaltspunkte in der Stadtmitte leisten insbesondere einen Beitrag zur Verbesserung der **Umweltgerechtigkeit**. Darüber hinaus entstehen attraktive **Treffpunkte** für Kinder und Jugendliche, die aufgrund der geplanten Spielelemente (bspw. zum Balancieren) **bewegungsfördernd** wirken können.

4.6. Erhalt des Lebensraums Bach (C6)

Die Maßnahmen zum Erlebarmachen des Hemer Baches verfolgen überwiegend ökologische Ziele wie die Verbesserung der **Umweltgerechtigkeit** und des Stadtklimas. Durch eine gestalterische und funktionale Aufwertung wird darüber hinaus die Aufenthaltsqualität gesteigert und durch Maßnahmen, wie Sitzstufen zum Wasser, neue, naturnahe Aufenthaltsorte in der Innenstadt geschaffen. Insgesamt leisten die Maßnahmen durch die **Aufwertung des öffentlichen Raumes** einen Beitrag zur **Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse** im verdichteten Stadtkern.